

Adventskalender: 24 märchenhafte Selbstcoaching-Geschichten zu Work, Life und Balance



17. Dezember

Magie im Team

von Susanne Spieß

Es war einmal ein Team in einer kleinen oder großen Organisation. Ein Team wie es viele gibt zwischen Nord und Süd und Ost und West. Ein Team, das schon eine Weile zusammenarbeitete und in dem sich immer wieder wegen Kleinigkeiten oder „Großigkeiten“ vehemente Konflikte, schlechte Stimmung, gegenseitige Vorwürfe oder beleidigtes sich Zurückziehen entzündeten.

Beispielsweise will Herr Abel nicht erst kurz vor knapp noch etwas auf den Tisch gelegt bekommen und Frau Bell will das Herr Abel gefälligst mehr Engagement zeigt. Frau Ceb möchte eine neue Software weil die aktuell ist und Frau Dor will die alte behalten, weil die „gut tut“.

Herr Eren will das Meeting am Freitag zehn Minuten im Stehen abhalten und Herr Frad und Herr Gur wollen eine dreißig minütiges Meeting wie üblich am Sitzungstisch.

Frau Ceb und Frau Dor werfen sich zwischenzeitlich gegenseitig Unfähigkeit vor und das Team scheint sich gerade in zwei Lager - die Pros und die Contras – aufzuteilen. Es herrscht „dicke Luft“ und Herr Hum und Frau Irm die beiden BA-Studenten, schauen sich dabei gegenseitig an und verdrehen mal wieder die Augen.

Mittags gehen die beiden zusammen essen und sprechen – man könnte auch sagen „lästern“ über das gerade im Team übliche „Hicke-Hacke“ wie sie es despektierlich nennen.

Auf dem Rückweg weht ihnen ein Flyer vor die Füße, auf dem getitelt ist: „<<Magie im Team>>: so bekommen Sie gute Stimmung in jedes Team!“

Sie sind schon fünf Meter weiter gegangen, als ihnen bewusst wird, was ihnen da direkt vor die Füße geweht ist. Herr Hum kehrt um und holt schnell den Flyer. Die beiden vertiefen sich darin:

„Wollen Sie die Stimmung auch in Ihrem Team verbessern, dann scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone.“ Die beiden schauen sich an und nicken dann gleichzeitig. Frau Irm zückt ihr Handy und scannt: Das Display wird zunächst grün, dann blau und kurz darauf erscheint folgender Text:

„Ursache für schlechte Team-Stimmung mit gegenseitigen Vorwürfen oder verhärteten Konflikten ist oft <<mangelnde Übersetzungsfähigkeit>>.“

Die beiden blicken sich irritiert an.

„Sie wollen wissen, was das ist? Dann klicken Sie auf diesen Button.“

Herr Hum nickt Frau Irm zu und diese betätigt den Button.

„Nun können Sie selbst den Nutzen unseres <<Stimmungsübersetzers>> erproben.“

Das Display wird schwarz und Herr Hum kommentiert dies mit: „Abgestürzt, nun ja wir müssen ja auch zurück.“

Frau Irm antwortet: „Du bist einerseits enttäuscht und andererseits auch erleichtert, dass es nicht funktioniert hat, denn einerseits ist dir Harmonie im Team wichtig und andererseits ist dir Sicherheit wichtig, z.B. eine sichere App. Stimmts?“

Herr Hum antwortet. „Genau.“

Als sie zurück sind, befinden sich gerade Frau Ceb und Frau Dor in einem etwas lauterem Streitgespräch mit aggressiven Unterton: „Nie lässt du dich auf etwas Neues ein. Du würdest noch auf Bäumen leben, wenn dich keiner heruntergeholt hätte.“

„Und du willst ein neues System, obwohl das alte doch gut läuft. Das kostet alles nur viel Geld und dann ist es da und funktioniert doch nicht – das hatten wir doch schon alles!“

Herr Hum öffnet den Mund und sagt: „Frau Ceb, Sie sind enttäuscht, dass Frau Dor Sie nicht bei der Einführung des neuen Systems unterstützt, denn Sie würden so gerne mit ihr gemeinsam an einem Strang ziehen, weil Ihnen Qualität und nachhaltige Zukunftsfähigkeit wichtig sind. Und Sie, Frau Dor, sind ärgerlich, weil Frau Ceb ihre Bedenken nicht ernst nimmt, denn Ihnen ist Sicherheit und Effektivität sehr wichtig.“

Spricht's und verlässt schnell den Raum.

Frau Ceb und Frau Dor schauen sich verdutzt an.

„Was war denn das? – Doch er hat recht, genauso geht es mir“, meint Frau Ceb.

„Bei mir hat er auch in's Schwarze getroffen“, erwidert Frau Dor.

„D.h. dir ist Sicherheit und Effektivität wichtig und mir Qualität und Zukunftsfähigkeit“, denkt Frau Ceb laut.

„Ich kann zu diesem Gesamt-Package <<ja>> sagen“, meint Frau Dor. „Ich mag mir gerne deine Vorschläge zum neuen Programm anhören, wenn wir gemeinsam sicher darauf achten, dass das Ganze eine kurz, mittel- und langfristige Effektivitätsverbesserung bedeutet und zwar bereits kurz nach der Einführung.“

„Also gut, dann setzen wir uns mal ran“, erwidert Frau Ceb und die beiden rücken näher am Tisch zusammen.

Zwischenzeitlich besprechen sich Frau Irm und Herr Hum:

„Hast du gehört was ich gesagt habe und ebenso was du vorher zu mir gemeint hast, mit der Harmonie und so weiter – hat das „Übersetzungs-Dings“ vielleicht doch funktioniert?“

„Scheint so, doch wie?“ erwidert Frau Irm.

„Du bist besorgt, weil du nicht weißt wie es funktioniert und zugleich bist du fasziniert, weil dich das Ergebnis überzeugt und dir Harmonie auch sehr wichtig ist. Stimmts?!

„Stimmt! Und ich liebe dieses <<Übersetzungs-Dings>>! – ich schau mal auf's Handy, vielleicht verrät uns das was.“ Sie zückt ihr Handy und scannt erneut den Code.

Das Display wird wieder zunächst grün, dann blau, dann erscheint der Text „Wenn Sie mit unserer <<Übersetzungsmagie>> zufrieden sind und diese weiterhin nutzen wollen, betätigen Sie den <<Ja-Button>>, sobald Sie diese deaktivieren wollen, betätigen Sie den <<Nein-Button>>.“

„Was machen wir nur?“, meint Frau Irm.

„Du bist dir nicht sicher, ob das Ding vertrauenswürdig ist stimmt's? Und du würdest gerne das damit vielleicht verbundene Risiko minimieren, oder?“

„Genau – und du bist dir auch nicht sicher, doch gleichzeitig neigst du dazu es auszuprobieren, weil dich der Nutzen reizt?“

„Stimmt!“

„Guck mal, hier steht ja noch was.“

Die beiden vertiefen sich in den Text auf dem Display:

„Falls Sie wissen möchten, was <<Magie>> bedeutet, finden Sie hier weitere Informationen.“

Frau Irm klickt und es erscheint: „Magie bedeutet, Dinge für möglich zu halten, die man sich wünscht und die dadurch eintreffenden Geschenke dankbar anzunehmen.“

„Wollen wir?“

„Ja wir wollen!“

Nun brach eine neue Ära in der Team-Geschichte an: statt mit Vorwürfen, Beleidigtsein und „Vor-sich-hin-grummeln“ betätigten sich die Team-Mitglieder fortan im Verantwortungs-verständnisvollen-Ansprechen von Gefühlen und Bedürfnissen. Qualitativ gute Lösungen für alle Beteiligten wurden nun gefunden.

Und: Das war nun wirklich magisch: Nach ein paar Monaten avancierte dieser neue <<Style>> im Umgang mit einander zur gelebten Unternehmenskultur und ich habe mir sagen lassen auch die Kunden scheinen davon sehr angetan zu sein.

Wer weiß, vielleicht flattert der besagte Flyer auch Ihnen bald vor die Füße, einfach so auf den Weg in die Mittagspause oder beim Nach-Hause-Radeln oder...



Einen guten 17. Dezember mit soviel Harmonie und Lösungsorientierung im Team wie Sie gerade möchten!